

Lernbereich IV: Sozialpädagogisches Handeln

Lerngebiet: Wahlpflichtfach - Sozialpädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

Vorbemerkung

Grundsätzliches zu den Wahlpflichtfächern

Im Wahlpflichtbereich werden die in anderen Lernbereichen erworbenen sozialpädagogischen Kompetenzen der Studierenden für die entsprechenden Tätigkeitsfelder vertieft und erweitert. Zentrales Anliegen ist die Vermittlung von Kompetenzen und Qualifikationen, die zur Gestaltung und Bewältigung eines gelingenden Alltages und von außerordentlichen Vorhaben und Projekten in den verschiedenen Formen und Institutionen mit den Beteiligten befähigt.

Ausgangspunkt und inhaltlicher Schwerpunkt des Unterrichtsgeschehens sind die dem Wahlpflichtfach zugehörigen Arbeitsfelder sozialpädagogischer Praxis oder die sozialpädagogische Arbeit in einer dem Arbeitsfeld zugehörigen Institution.

Vertiefte und erweiterte Auseinandersetzung bedeutet:

1. Studierende sammeln Erfahrung in der direkten Auseinandersetzung mit den Beteiligten (Klientel, Zielgruppe und sozialpädagogische Fachkräfte).
2. Studierende setzen sich mit aktuellen Aufgaben und Problemen des Arbeitsfeldes auseinander.
3. Wesentliche theoretische Grundlagen des Arbeitsfeldes werden zusammengestellt.
4. Unterschiedliche theoretische Sichtweisen werden diskutiert und daraus abgeleitete konkurrierende sozialpädagogische Konzepte und Modelle verglichen.
5. Aktuelle Praxis wird an Beispielen mit den theoretischen Grundlagen und den Konzeptionen und Modellen in Beziehung gesetzt.
6. Aktuelle Entwicklungen werden im Arbeitsfeld wahrgenommen, bestimmt und kritisch bewertet: Beispiele:
 - Regionalisierung
 - Dezentralisierung
 - Öffnung
 - Sozialraumorientierung
 - Familienorientierung
 - Lebensweltorientierung
 - Erweiterung der Zuständigkeiten
 - Flexibilisierung

Die vertiefte Auseinandersetzung macht die Verwendung von Methoden erforderlich, welche die Kompetenzen der Studierenden erweitern: z. B. Projektarbeit, Planspiel, Fallbearbeitung.

Handlungsleitende Prinzipien für dieses Wahlpflichtfach

- Anknüpfung an der Lebenswelt und der Persönlichkeit sowie den Erfahrungen, Möglichkeiten und Fähigkeiten der Studierenden
- Stärkung der kommunikativen Kompetenzen (Wahrnehmung, Beobachtung, Darstellung, Reflexion, Kommunikation, Gesprächsführung)
- selbstorganisiertes Lernen
- Gemeinwesen- und Familienorientiertheit
- gesellschaftspolitisches Bewusstsein
- Vernetzung der Lernorte Schule - Praxis - Umfeld

Lernbereich IV: Sozialpädagogisches Handeln

Lerngebiet: Wahlpflichtfach - Sozialpädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

Aufgabenfeld: Arbeit mit Menschen mit Behinderungen	
Unterrichtsinhalte <ul style="list-style-type: none">▪ Erleben von Behinderung, zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• Erfahrungen• Ängste• von Behinderung bedroht sein• Vorurteile• Erwartungen• Verarbeitung von Behinderung• Angehörige / Familien▪ Behinderung als gesellschaftliches Phänomen zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• Einstellungen• Vorurteile• Klassifizierungen• Stigmatisierung/Etikettierung• Menschenbild• historische Entwicklung• Integration• Normalisierung▪ Formen der Beeinträchtigung /Behinderung<ul style="list-style-type: none">• geistige Behinderung• körperliche Behinderung• seelische/psychische Behinderung• Sinnesbehinderungen• Krankheitsbilder/ Somatik• soziale Auffälligkeit• Modelle von Behinderung (WHO)▪ Institutionen der Behindertenhilfe zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• Frühförderung• Tagesstätten• Schule• Werkstatt• Arbeitsassistenz• Wohnen• Betreuungsvereine• ambulante Hilfsdienste	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Eine ständige Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen und Handlungsmotiven sowie das Bewusstmachen der eigenen Haltung gegenüber dem behinderten Menschen als grundlegende Voraussetzung für heilpädagogische Arbeit erkennen• Verständnis für die historische Entwicklung und die Notwendigkeit institutioneller Behindertenarbeit und ihres gesellschaftlichen Auftrages entwickeln• gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen im Kontext politischer Haltungen diskutieren und bewerten• Entstehungsbedingungen und Erscheinungsformen von Beeinträchtigung/Behinderung einschließlich ihrer Auswirkung auf Lebenssituationen von Menschen mit und ohne Behinderung kennen und beschreiben• durch differenzierte Beobachtung fähig sein, Abweichungen, Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen frühzeitig zu erkennen und notwendige Maßnahmen zur Klärung und Diagnostik einzuleiten• Institutionen und Organisationen, die den Lebensweg betroffener Menschen beratend, therapeutisch und heilpädagogisch begleiten, überblicken• Möglichkeiten der Informationsbeschaffung kennen und nutzen• Grundzüge verschiedener therapeutischer und heilpädagogischer Verfahren kennen und einordnen

<ul style="list-style-type: none">▪ Gemeinweseneinrichtungen zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• Elternarbeit und Bezugsgruppenarbeit• Arbeit mit Verbänden/Institutionen• Gemeinwesenarbeit• Öffentlichkeitsarbeit• Selbsthilfegruppen• Vernetzung• Fort- u. Weiterbildungsmöglichkeiten• regionale u. überregionale Zusammenarbeit▪ heilpädagogische Handlungsstrategien<ul style="list-style-type: none">• interdisziplinäre Arbeit• Diagnostik• Beratung• Förderung• therapeutische Maßnahmen• Rehabilitation▪ Qualitätsentwicklung<ul style="list-style-type: none">• Begründungszusammenhang von QE• QM – Systeme• Erhebungsinstrumentarium (Metzler)• Instrumente zur individuellen Betreuungs-Planung• Steuerungsinstrumente• Förderpläne• Evaluation (selbst / fremd)▪ rechtliche Grundlagen der Behindertenhilfe zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• Betreuungsrecht• BSHG - SGB VIII, SGB IX, SGB XI• sozialrechtliche Bedingungen• Haftungs- und Dienstrecht	<ul style="list-style-type: none">• Beobachten, die Analyse von Bedürfnissen, das Bemühen um Verständnis, das Eröffnen und Gestalten von Handlungsräumen als eine Grundlage der Beziehungsgestaltung ansehen• den heilpädagogischen Alltag individuell, bedarfsorientiert, organisatorisch und methodisch strukturieren• Zielsetzungen im lebenspraktischen, motorischen, sozialen, kognitiven und musischen Bereich entwickeln können und auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung übertragen• die direkten / indirekten Aus- beziehungsweise Wechselwirkungen von Beziehungen in Gruppen und von Betreuungssystemen die Menschen beeinflussen, beschreiben und bewerten• die eigene Rolle erkennen und bewerten• Erarbeitung und Reflexion einer professionellen Beziehungsgestaltung• Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung des sozialen Umfeldes erkennen• Selbstverständnis in der interdisziplinären Zusammenarbeit entwickeln• die Bedeutung eines multiprofessionellen Teams im Rahmen sozialpädagogischer Handlungsstrategien darstellen
--	--

Hinweise:

In einigen Bereichen sind Querverbindungen zu anderen Lernbereichen herzustellen (zum Beispiel Soziologie, Politik, Sozialpädagogische Grundlagen, Recht / Organisation / Verwaltung, andere Wahlpflichtfächer.

Weitere Aspekte sind zu beachten: Begegnungsformen in Hospitationen und Projekten, Praktikumsvorbereitung und Begleitung, Belastung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Gestaltung von Teamarbeit, Psychohygiene.